

Lieder zum dreihundertneunundsechzigsten Montagsgebet am 3.4.3023

Als ich zum Öl - berg ge - gan - gen, eh' mich die Rot - te ge -
fan - gen, schwitzt' ich vor töd - li - chem Ban - gen blu - ti - ge Strö - me
für dich: Weh, und wer weiß, ob wohl je du auch nur
den - - kest an mich!

2. Wie ich, von Geißeln zerschlagen, Wunde an Wunde getragen,
laß von den Engeln dir klagen, wie viele Wunden für dich!
Weh, und wer weiß, ob wohl je du auch nur denkest an mich!
3. Stach mich von Dornen die Krone, gab man mir Scherben zum Throne,
reicht' man ein Rohr mir zum Hohne, ach, da gedacht' ich an dich! Weh,...
4. Ach, und zum Tode geschicket, peinlich vom Dornkranz umstricket,
unter der Kreuzlast gebücket, schleppt' ich zum Berg mich für dich! Weh,...
5. Sieh, an das Kreuzholz geschlagen, schwebend, von Nägeln getragen,
in einem Meere von Plagen wollt' ich nur sterben für dich! Weh,...

Bei fin - strer Nacht zur er - sten Wacht er - tönt ein ban - ges Kla - gen;
am dü - stern Ort im Gar - ten dort be - gann ein Herz zu za - gen.

2. Es war der Herr, er litt so schwer; die Seele rang in Qualen,
in großer Not, betrübt zum Tod, der Sünde Sold zu zahlen.
3. Den Adern heiß entquoll der Schweiß in schweren Tropfen Blutes.
Sein Herz ward leer stets mehr und mehr der Stärke und des Mutes.
4. Die Sünden all von Adams Fall bis zu dem Jüngsten Tage,
der ganze Fluch im Schuldenbuch liegt auf dem Herrn als Klage.
5. Hoch angefüllt, sich Ihm enthüllt der Kelch der bitteren Leiden,
von Judas Kuß und falschem Gruß bis zu der Seele Scheiden.

Chri-stus, der uns se-lig macht, der kein Schuld be - gan - gen,
 ward für uns zur Mit-ter-nacht wie ein Dieb ge - fan - gen;
 von der Ju-den Haß und Neid in den Tod ver - kla - get,
 frech ver-spot-tet und ver-speit, wie die Schrift uns sa - get.

2. Zu der ersten Morgenstund mußt der Herr es leiden,
 daß Er wurde vorgestellt zum Gericht den Heiden.
 Falscherweis ward Er verklagt, doch ohn' Schuld befunden.
 Zu Herodes man Ihn bracht in derselben Stunden.
3. Um die dritte Tagesstund schlug man Ihn mit Ruten,
 bis der ganze Leib verwundt, mußte gar verbluten.
 Auf das Haupt sie drückten dann eine Dornenkrone;
 tragen mußt den Kreuzesstamm Er der Welt zum Hohne.
4. Um die Sechst ward nackt und bloß Er ans Kreuz geschlagen;
 als Sein Blut darnieder floß, betet Er mit Klagen.
 Doch die Henker spotten Sein, auch die bei Ihm hingen,
 bis die Sonne ihren Schein bargvor solchen Dingen.
5. Jesus rief zur neunten Stund: »Vater, Ich befehle
 Meinen Geist in Deine Hand, nimm nun auf Mein' Seele !«
 Da verschieden war der Herr, Aug und Herz gebrochen,
 ward mit einem scharfen Speer Seine Brust durchstochen.

Grund - gü - ti - ger Herr Je - su Christ, der du der rech - te Mitt - ler bist, Gott
 an - rufst, auf den Tod ge - kränkt, für die, so dich an's
 Kreuz ge - hängt, schließ mich in dein Ge - bet auch ein, so

werd' ich als - bald sün - den - rein.

2. Wie du des Schächers Bitt' gewährt, der Einlaß in dein Reich begehrt,
so denk auch, da in deinem Reich du mit dem Vater thronst zugleich,
nach deiner großen Güte mein, so werd' ich ewig bei dir sein.
3. Gleichwie du seine Mutter lieb, die elend auf der Erde blieb,
des Jüngers Obhut anvertraut, so nimm auch deine keusche Braut,
die Kirch', erlöst mit deinem Blut, in deine starke Gotteshut.
4. Nachdem es selbst den Anschein nahm, als wäre Gott dir herzlich gram,
weil du so gottverlassen hingst, für mich ins Blutgerichte gingst,
so denk ich, weil du mich erlöst, daß mich dein Vater nicht verstößt.
5. Weil unter deiner Schmerzenlast du bittern Durst empfunden hast,
da Gottes Zornwut ganz und gar auf dich herabgeflossen war,
erquick durch deinen Durst auch mich, das wird mich laben ewiglich.
6. Weil du denn alles hast vollbracht, was nur die ew'ge Lieb' erdacht,
zu fördern aller Menschen Heil, so laß mir gnädig meinen Teil
an deinem Opfer angedeihn, dann kann ich nicht verloren sein.
7. Gib, daß, wenn meine Lebensfrist am Ende abgelaufen ist,
auch ich Gott so, wie du getan, die Seele anempfehlen kann.
Dann mag dem Leib sein Recht geschehn, der Seele wird es wohl ergeh'n.

Ihr Fel - sen hart und Mar - mor-stein', wollt hel - le Trä - nen
Ihr Him-mels - ster - ne, groß und klein, laßt ab mit eu - rem
wei - nen!
Schei - nen! Du Him-mels - zier, o Sonn' und Mond,
in schwarz-e Wol - ken flüch - tet! Am Kreuz soll ster - ben
Got - tes Sohn, von Men-schen so ge - rich - tet!

2. Seht, welche Schmach das Opferlamm auf letztem Weg muß dulden!
Es trägt den eig'nen Kreuzesstamm, trägt seiner Feinde Schulden.
Der alles Feld mit Gras bedeckt, wird nackt an's Kreuz geheftet,
die Arme grausam ausgestreckt, von Wunden schon entkräftet.
3. Durchstochen sind ihm Händ' und Füß', sein Haupt hat sich geneiget;
die Seite noch der Speer durchstieß, sie Blut und Wasser zeigte.
Ihr Augen weint, ihr Tränen fließt! Mein Trost, mein Licht und Leben,
mein Jesus, der mein Heiland ist, hat sich dem Tod ergeben.
4. Gekröntes Haupt, dich bet' ich an, euch grüß' ich, heil'ge Wunden!
Die Lieb' ich nie vergessen kann, die mich mit Gott verbunden.
O Jesus mein, durch dieses Blut wasch ab den Greul der Sünden
und laß im Tod, o höchstes Gut, mich ewig Gnade finden.

Töch - ter Si - ons, kommt und wei - net, kommt zu mir zum
Kreu - zes - stamm; kommt und weint mit mir ver-ei - net,
denn der Lie - be Op - fer-lamm, das die Schuld für euch ge - tra - gen,
habt ihr, ach, ans Kreuz ge - schlal - gen, habt ihr, ach,
habt ihr, ach, habt ihr, ach, ans Kreuz ge - schlal - gen!

2. Töchter Sions, kneiet nieder, schlaget reuig an die Brust,
den gepriesen eure Lieder, euer Heil und eure Lust,
den die Hölle nennt mit Zagen, habt ihr, ach, an's Kreuz geschlagen!
3. Töchter Sions, drücket büßend eure Stirne in den Staub,
euren König, dem ihr grüßend einst gestreut das Maienlaub,
den am Herzen ich getragen, habt ihr, ach, an's Kreuz geschlagen!
4. Euren Heiland, euren Hirten, der die Sanftmut selber kam,
der die Schäflein, die verirrten, liebend auf die Schulter nahm,
weh, ich kann's vor Schmerz nicht sagen, habt ihr, ach, an's Kreuz geschlagen!